

## **HS-5.6 ESIN-Behandlung bei dislozierter Radiushalsfraktur im Erwachsenenalter – Eine minimalinvasive und kostgünstige Alternative**

S. Siebenlist<sup>1</sup>, M. Neumaier<sup>1</sup>, M. Crönlein<sup>1</sup>, P. Biberthaler<sup>1</sup>, G. Sandmann<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Klinikum rechts der Isar, TU München

### Hintergrund:

Dislozierte Radiuskopf-, bzw. halsfrakturen werden im Kindersalter standardisiert mittels elastisch-stabiler intramedullärer Nagelung (ESIN) versorgt. Therapieziel ist die geschlossene Reposition und Fixation des im Wachstumsalter vulnerablen Radiuskopfes und damit die Vermeidung der traumatischeren offenen Reposition. Auch im Erwachsenenalter ist die Indikation zur operativen Versorgung bei deutlich dislozierter Radiushalsfraktur gegeben, um posttraumatische Folgeschäden wie chron. Instabilitäten und/oder Bewegungseinschränkungen des Ellenbogens zu vermeiden. Berichte zur ESIN-Versorgung von Radiushalsfrakturen im Erwachsenenalter fehlen jedoch bislang.

### Fallvorstellung:

Wir präsentieren eine Fallserie von 3 Patienten (alle weiblich, ØAlter 25 Jahre) die aufgrund einer dislozierten Radiushalsfraktur (Mason Typ III) mittels intramedullärem TEN (TitaniumElasticNail) reponiert und stabilisiert wurden. Alle Patienten wurden innerhalb von einer Woche nach Trauma (Ø3,7 Tage) operativ versorgt. Postoperativ wurde die Beweglichkeit des Ellenbogengelenkes direkt schmerzadaptiert freigegeben. Nach radiologischer Verlaufskontrolle (6 Wochen postoperativ) erfolgte die Sportfreigabe.

### Ergebnis:

Bei allen Patienten zeigte sich die knöchernen Konsolidierung des Radiushalses ohne sekundäre Dislokation des Radiuskopfes innerhalb von 6 Wochen. Weichteilkomplikationen traten im postoperativen Verlauf nicht auf. Nach Ø15 Wochen konnte in allen Fällen der einliegende TEN problemlos entfernt werden. Alle Patienten waren im zeitlichen Verlauf vollständig beschwerdefrei bei uneingeschränkter Ellenbogenfunktion.

### Schlussfolgerung:

Die ESIN-Versorgung bei isolierter Radiushalsfraktur des Erwachsenen stellt nach unseren bisherigen Erfahrungen ein einfaches, kostengünstiges und sicheres Verfahren dar, um eine frühfunktionelle Nachbehandlung des Ellenbogens zu ermöglichen. Die offene Reposition mit plattenosteosynthetischer Stabilisierung des Radiuskopfes als alternatives Osteosyntheseverfahren ist deutlich invasiver und birgt damit auch ein höheres Risiko für Komplikationen (Bewegungs-einschränkung, Ossifikation).